Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2000)

Heft: 60

Rubrik: Tipps

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lassen sich so gut verabreichen, und das soziale Leben muss wegen einer Magensonde nicht leiden. Man kann sie unter der Kleidung gut verbergen, so dass sie niemand sieht. Mit guter Beratung durch einen erfahrenen Arzt, von Ernährungsberatung und Pflegepersonal könne eine Sonde eine grosse Unterstützung zur Verbesserung der Lebensqualität sein. «Verzweifeln Sie nicht», rät Jeanne-Marie Absil den Patientinnen, Patienten und Angehörigen. «Suchen Sie Hilfe!»

Hilfe – wo?

- Manche Ergo- oder Sprechtherapeutinnen haben eine Zusatzausbildung für Schlucktherapie. Fragen Sie nach!
- Spezialisierte Schlucktherapie (FOT=Fazialoraltrakt) bietet Jeanne-Marie Absil in der Rehaklinik Bellikon (AG).
  Die FOT-Instruktorin hilft bei der Vermittlung geeigneter Therapeuten in Ihrer Wohnregion und absolviert auch Hausbesuche für Abklärungen und Therapien. Tel. 056 485 51 11 oder 056 485 51 40
- Spitex
- Ernährungsberatung

einhalten! Die regelmässige, zeitlich genaue Einnahme der Medikamente wird gerade bei älteren Patienten mit fortgeschrittener Krankheit und geringer Toleranz gegen Blutspiegelschwankungen immer wichtiger. Oft sind diese Patienten wegen der krankheitsbedingten Bewegungsstörung, aber auch wegen Vergesslichkeit oder Verwirrtheit nicht mehr in der Lage, die korrekte Arzneieinnahme sicher zu stellen. Deshalb müssen die betreuenden Personen diese Aufgabe konsequent übernehmen.

SBB-Broschüre für Behinderte

Die neue, dreisprachige Ausgabe enthält alle Informationen über Reisen mit einer Behinderung. Z.B. erhalten Behinderte das Jahres-GA in 1. und 2. Klasse für zwei Drittel des Preises. Anspruchsberechtigt ist, wer eine Rente der IV, eine Hilflosenentschädigung oder Leistungen für einen Blindenführhund bezieht. Der Ausweis zum Bezug dieses GA ist bei der zuständigen IV-Stelle erhältlich. Integriert ist auch ein Verzeichnis der über 100 Behindertenfahrdienste mit Angaben über Betriebszeiten, Erreichbarkeit und anderes mehr. Die Broschüre gibt es an den meisten Bahnhöfen der SBB und Privatbahnen gratis.

Begleiterkarte SBB

Die Begleiterkarte SBB wird neu zur Ausweiskarte für Reisende mit einer Behinderung. Alle ca. 20 000 Inhaberinnen und Inhaber einer solchen Karte müssen diese per Ende 2000 erneuern lassen. In der SPaV-Geschäftsstelle ist eine aktualisierte gesamtschweizerische Adressliste aller amtlichen Ausgabestellen vorhanden. Bei diesen Anlaufstellen sind auch die neuen Antragsformulare der SBB erhältlich, wobei zur blossen Erneuerung des Ausweises ein neues Arztzeugnis in der Regel nur nach einem Umzug in einen anderen Kanton erforderlich ist.
Auskunft: SPaV-Geschäftsstelle, Tel. 01 984 01 69.

Behinderten-Fern-Transport

Der Behinderten-Fern-Transport (BFT) hat sich zum Ziel gesetzt, Behinderte und Betagte denen der öffentliche Verkehr nicht zugemutet werden kann, eine Möglichkeit anzubieten, trotzdem mobil zu sein. Das kann ein Kur- oder Ferienaufenthalt sein, ein Besuch oder auch eine Fahrt ins Ausland. Der Fahrgast wird am gewünschten Termin am Wohnort abgeholt und direkt an den gewünschten Zielort gebracht. Bei Bedarf kann auch eine Begleitperson organisiert werden. Als Fahrpreis wird der SBB-Tarif der 1. Klasse einfach pro Fahrt verrechnet. Für Auslandfahrten gelten separate Regelungen. Eine zentrale Telefonnummer koordiniert die Fahrten. Behinderten-Fern-Transport (Schweiz), Postfach, 4002 Basel, Tel. 061 331 34 34.

Bettausstiegshilfe

Eine langjährige Parkinsonpatientin hat uns auf dieses Hilfsmittel hingewiesen. Sie macht sehr gute Erfahrungen damit, vor allem, weil sie ihren Mann nachts nicht mehr aufzuwecken braucht, da sie nun alleine aus dem Bett steigen kann.
Die Ausstiegshilfe wurde aufgrund von Bedürfnissen von Patienten mit (teilweise) eingeschränktem Bewegungsvermögen in der Klinik Bethesda in Tschugg entwickelt. Sie erleichtert durch ihre einfache Funktion, sich aus liegender Position aufzurichten und am Bettrand eine für weitere Schritte optimalere Position einzunehmen. Umgekehrt kann sie auch benutzt werden, um kontrolliert und stabilisiert zu Bett zu gehen.
Preis Fr. 145.– pro Stück in der Klinik Bethesda, Tschugg, Abteilung Berufsfindung/Berufserprobung, Tel. 032 338 01 11.

Hilflosenentschädigung der AHV

Personen, die eine Altersrente oder Ergänzungsleistungen beziehen, können eine Hilflosenentschädigung der AHV geltend machen, wenn:
- sie in schwerem oder mittelschwerem Grad hilflos sind
- die Hilflosigkeit ununterbrochen mindestens ein Jahr gedauert hat
- kein Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung der obligatorischen Unfallversicherung oder der Militärversicherung besteht.

Hilflos ist, wer für alltägliche Lebensverrichtungen (Ankleiden, Toilette, Essen usw.) dauernd auf die Hilfe Dritter angewiesen ist, dauernder Pflege oder persönlicher Überwachung bedarf. Die Entschädigung beträgt bei mittlerem Grad Fr. 503.–, bei schwerem Grad Fr. 804.–.
Pro Senectute hilft beim Ausfüllen des Anmelde- und Fragebogens. Das Informationsblatt 3.01 gibt es bei den kantonalen AHV-Stellen oder gegen ein frankiertes Rückantwortcouvert bei SPaV, Postfach 123, 8132 Egg.

Alte Menschen: Stürze vermeiden

Nach einer Studie der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) steigt das Sturzrisiko bei alten Menschen massiv an. Ab 90 Jahren ist es dreimal höher als bei 65- bis 69-Jährigen. Gleichgewichtsverlust, Bluthochdruck und Gedächtnisschwäche sind die häufigsten Sturzursachen. «Im fortgeschrittenen Alter sind Stürze fast unvermeidlich. Man muss deshalb alles unternehmen, um einen Oberschenkelhalsbruch zu vermeiden», so Markus Hubacher von der bfu. «Eine Immobilisierung schadet älteren Menschen körperlich wie seelisch.» Als Unfallvorbeugung empfiehlt die bfu einen Hüftschutz aus Dänemark, der zurzeit in Schweizer Altersheimen getestet wird. Diese Halbhartplastikschalen sind in die Seitentaschen eines Spezialslips eingearbeitet. Sie federn Aufpralle ab und schützen die Oberschenkel- und Hüftregion wirkungsvoll. Kosten: rund 100 Franken. Information bei der bfu, Tel. 01 837 06 14.

Vorsicht zu Hause!

- Rutschsichere Matten unter Teppiche legen
- Antirutsch-Reinigungsmittel benutzen
- Pantoffeln der richtigen Grösse tragen
- Schuhe mit Slip-Stop-Signet wählen – sie haben rutschsichere Sohlen
- Gänge und Treppen gut beleuchten, Wege frei halten
- Bad: Haltegriffe anbringen

Das Buch «Lieber Schneid...» jetzt auch als CD

«Lieber Schneid als Mitleid» heisst das Buch des deutschen Parkinsonpatienten Peter Weitenhagen. Es ist jetzt auch als Hörbuch (CD) erhältlich. Der Autor war mit 40 Jahren an Parkinson erkrankt. Mit seiner Autobiografie zeichnete der Geschäftsführer eines Warenhauses seine Empfindungen, Ängste und Hoffnungen im Zusammenhang mit seiner chronischen Krankheit. «Ich möchte anderen Menschen mit meinen Aufzeichnungen etwas Mut machen», sagt Weitenhagen. Er gewinnt trotz Parkinson dem Leben positive Inhalte ab. Sein Buch bzw. seine CD sind auch eine Anregung, den Blick über den Tellerrand der Klage zu wagen. Wir finden: Eine «hörenswerte» Lektüre.
Weitenhagen, Lieber Schneid als Mitleid, Buch oder CD (Fr. 20.– für Mitglieder, plus Versand) exklusiv bei der SPaV, Tel. 01 984 01 69, Fax 984 03 93.

Ombudsstelle der Krankenversicherung

Der Ombudsmann Gebhard Eugster und sein Team mussten 1999 deutlich weniger Anfragen beantworten als früher. Hauptthema bildete die Krankenpflege zu Hause (Spitex) oder im Pflegeheim. Der wachsende Kostendruck im Spitexbereich führte zu verstärkter Kontrolle der Krankenversicherer und geschah zum Teil auf unangemessene Weise. Von 5850 telefonischen und schriftlichen Anfragen wurden 5574 erledigt. Ombudsstelle der sozialen Krankenversicherung, Morgartenstr. 9, 6003 Luzern, Tel. 041 226 10 10, Fax 041 226 10 13

Gratis-Hotline

PARKINFON
0800 80 30 20

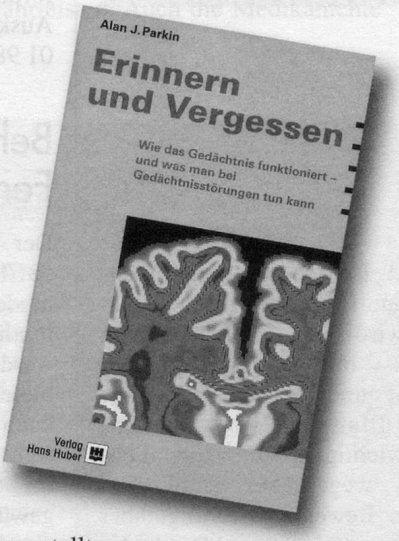
Neurologen beantworten Ihre Fragen zur parkinsonschen Krankheit

2000: 6.12. / 2001: 3.1. / 7.2. / 7.3./4.4. / 2.5., von 17 bis 19 Uhr

Eine Dienstleistung der Schweizerischen Parkinsonvereinigung, in Zusammenarbeit mit Roche Pharma (Schweiz) AG, Reinach.

Erinnern und Vergessen

Wie arbeitet unser Gedächtnis? Warum ist es nicht immer zuverlässig und versagt manchmal sogar? Mit solchen Fragen beschäftigt sich der Autor in seiner verständlich geschriebenen Einführung ins Thema. Ausgehend vom aktuellen Stand der Theorie und Forschung stellt er verschiedene Modelle zur Gedächtnisleistung dar, erklärt die komplexen Prozesse beim Erinnern und Vergessen und stellt verschiedene Möglichkeiten vor, das Gedächtnis zu trainieren. Im zweiten Teil geht es um die Diagnose und Unterscheidung der Störungen: Das amnestische Syndrom (Korsakov-Syndrom), vorübergehende und psychogene Gedächtnisstörungen, der altersbedingte Gedächtnisverlust sowie hirnorganisch bedingte Störungen. Abschliessend werden Strategien zur Heilung von Gedächtnisstörungen vorgestellt.



Alan J. Parkin, «Erinnern und Vergessen». Wie das Gedächtnis funktioniert – und was man bei Gedächtnisstörungen tun kann, 277 Seiten, Fr. 44.80, Hans-Huber-Verlag.